MEDIA-TIPPS

Vergewaltiger schlägt wieder zu

Das Metropol-Hotel in Brighton: Nach einem ausgelassenen Silvesterball wird eine junge Frau auf ihrem Heimweg brutal attackiert. Eine Woche später trifft es eine andere junge Frau. Beiden Opfern werden die schicken Designerschuhe abgenommen. Detective Superintendent Roy Grace weiß bald, woran ihn diese Fälle erinnern: 1997 gab es schon einmal ähnliche Vorfälle, eine Serie von Vergewaltigungen, die aber nie aufgeklärt wurden. (js)

Peter James: „Du sollst nicht sterben", gelesen von Hans Jürgen Stockerl, 458 Minuten, 6 CDs, 20 Euro, Argon-Verlag

Die beste Rezepte von früher

Großmutters Sonntagssuppe, der Festtagsbraten, wie nur Mutter ihn machen konnte, oder Kaiserschmarrn mit selbst gemachtem Apfelmus – den „Geschmack der Kindheit" will das vorliegende Buch von Magda Drostel erwecken. Und zwar mit einfachen Rezepten von früher. „Manches musste selbst gemacht werden, und Obst und Gemüse gab es nur in der jeweiligen Saison." Zahlreiche Fotos runden das Buch ab. (as)

Magda Drostel: „Der Geschmack der Kindheit", 19,90 Euro, 112 Seiten, Verlag: Jan Thorbecke , ISBN: 978-3-7995-0709-7

Geköpfte Leichen in eisiger Kälte

Algonquin Bay im tiefsten Winter, eisige Kälte, nichts los. Doch mit der Lethargie ist es für Detective John Cardinal vorbei, als in einem Ferienhaus am zugefrorenen Trout Lake zwei enthauptete Leichen gefunden werden. Kurze Zeit später tauchen die Köpfe, wirkungsvoll drapiert, an einer Schiffsanlegestelle auf. Als weitere mysteriöse Verbrechen geschehen, ist Cardinals alter Ehrgeiz geweckt. (ak)

Giles Blunt: „Eismord" Droemer Verlag, 416 Seiten, Hardcover, 19,99 Euro, ISBN 9783426199145.

Wie die großen Rockstars: Die **Hardrock-Coverband Scenery** (links) rockte am Sonnabend das Zevener „Franky's". Fotos: pas

Hart, härter, Scenery

Coverband aus dem Bremer Umland eröffnet die Livesaison im „Franky's" – Publikum im Rockfieber

VON **DENNIS PAASCH**

ZEVEN. „Harder as a rock" ist einer der großen Hits der Rocksuperstars von AC/DC und „Härter als ein Stein" war auch das Motto, das sich die Rock-Coverband Scenery am Sonnabendabend beim ersten Liveauftritt des Jahres 2012 im „Franky's – Die Turmkneipe" auf die Fahne geschrieben hatte.

Mit einer Mischung aus internationalen Tophits, Klassikern und einigen musikalischen Perlen der Rockgeschichte begeisterte die vierköpfige Combo die rund hundert Gäste in der Zevener Kneipe und legte einen famosen Auftritt hin, den Zevens Hardrockfans so schnell nicht vergessen dürften.

Scenery, das sind Sänger Heiko Märkert, Holger Pfeiffer an der Gitarre, Bassist Frank Lange und Frank Moravec am Schlagzeug. Die Hardrock-Coverband aus Bremen und umzu kann auf eine 20-jährige Bandhistorie zurückblicken und spielt seit 2005 in der aktuellen Besetzung bevorzugt in atmosphärischen Bars, auf Motorradtreffen und kleineren Festivals. Auch auf dem Open Air der Jugendgemeinschaft Wilstedt haben sich die vier Männer einen hervorragenden Ruf erspielt. Im „Franky's" waren sie vorgestern bereits zum dritten Mal zu Gast.

Kaum verwunderlich also, dass sich mehr als hundert Rockbegeisterte von 18 Jahren bis tief in die 60er in der Kellerbar des Rathauses einfanden, um den Auftritt der Coverband zu erleben. Und die ließ ihre Gäste mit einem mehr als dreistündigen Auftritt vollends auf ihre Kosten kommen. Scenery zelebrierte technisch einwandfrei und in großer Spiellaune viele Hits aus ihrem großen Repertoire. Natürlich durften Granden wie AC/DC, Rage Against The Machine oder System of a Down nicht fehlen, so dass die Rockbegeisterung zügig keine Grenzen mehr kannte und die kleine Tanzfläche vor der noch kleineren Bühne im „Franky's" kaum genug Platz für alle Feiernden bot.

Zum Niederknien: Das Publikum war von den Coversongs begeistert.

„Es ist immer so schön eng hier bei Franky. Aber gerade das mögen wir", stellte der in Rhade lebende Scenery-Sänger Heiko Märkert enthusiastisch fest, nur um kurz darauf mit seinen Bandkollegen zusammen dem Cranberries-Klassiker „Zombie" in einer brachialen Rockversion neues Leben einzuhauchen, was das Publikum mit wilden Johlen und viel Applaus quittierte.

> **» Es ist immer so schön eng hier bei Franky. Aber gerade das mögen wir. «**
> SCENERY-SÄNGER HEIKO MÄRKERT

Vom Tanzen und Springen leicht außer Atem erklärte der Zevener Nils Meier begeistert: „Der Auftritt ist der Wahnsinn. Ich habe lange nicht mehr so guten puren Hardrock erlebt." Eine Meinung, der sich neben der Band sicher auch der Veranstalter und der Rest des hochzufriedenen Publikums anschließen. Denn, wie ein weiterer Gast es treffend ausdrückte: „Scenery hat Zeven gerockt."

JAZZ-LEGENDE

Tantchen von George Clooney

Die Amerikanerin Rosemary Clooney (geboren am 23. Mai 1928 in Maysville, Kentucky) war eine bekannte Pop- und Jazzsängerin sowie Schauspielerin, die zu den populärsten Interpreten der 1950er Jahre zählte.

Sowohl ihre Schwester Betty Clooney und ihr Bruder Nick Clooney als auch ihr Neffe, der nicht gerade unbekannte George Clooney (Nicks Sohn), gingen alle ins Musik- oder Showgeschäft – die Geschwister mehr oder minder, um dem alkoholabhängigen Vater zu entfliehen, wie Rosemary Clooney (Foto) später bekannte. Am Anfang sangen die Schwestern als Duo, das 1945 einen der beliebten Radio-Talentwettbewerbe in Cincinnati gewann.

Ende der 1940er Jahre trat sie als Sängerin in der Band von Tony Pastor auf. Anfang der 1950er Jahre begann Clooney ihre Karriere als Solistin. Den ersten Erfolg hatte sie jedoch im Duett mit Guy Mitchell mit dem Titel „You're Just In Love". In ihrer Karriere als Popsängerin, die bis 1957 andauerte, hatte sie einige Top-Ten-Hits. Später verlegte sich Clooney mehr auf das Jazz-Repertoire und das „Great American Songbook", wo sie ihr großes Stimmvolumen und ihr Improvisationstalent nutzen konnte. Das zeigte sich bereits auf ihrem Album mit Duke Ellington („Blue Rose", 1956) oder ihren LPs mit Nelson Riddle, vor allem aber ab 1977 in ihren zahlreichen Aufnahmen (25 Alben) für Concord Jazz.

Sie blieb dem Label bis zu ihrem Tod treu und arbeitete dort regelmäßig mit anderen Musikern wie Scott Hamilton zusammen. Sie sang unter anderem auch mit und bei Benny Goodman, der Auftritt ist als CD erhältlich (www.amazon.de).

Aufgrund ihrer Popularität und ihres Humors war sie auch als Schauspielerin sehr geschätzt, wie ihre über 50 Filme zeigen. 1954 spielte sie an der Seite von Bing Crosby in „Weiße Weihnachten". Darüber hinaus hatte sie auch ihre eigene Fernsehshow. Sie starb Ende Juni 2002 in Beverly Hills, Kalifornien. (js)